

Südkärntner klagen Minister in Deutschland

Trotz des Genmais-Verbots bei den Deutschen darf der schon angebaute Mais weiterwachsen. Plattform „Pro Leben“ klagt Unterlassung ein.

VÖLKERMARKT, BERLIN. Schrieb sich die Südkärntner Plattform „Pro Leben - Antigentechnik“ das Verbot des deutschen Genmais „Mon 810“ in Deutschland auf ihre Fahnen, sehen sich die Naturschützer nun gezwungen, noch einen Schritt weiter zu gehen. „Der Genmais ist bereits seit Wochen verboten, die Deutschen haben sich damit eingestanden, welche Gefahr davon ausgeht. Trotz des Erlasses darf das zuvor gepflanzte Gen-Saatgut weiterwachsen. Das entspricht nicht dem Gesetz“, ärgert sich Richard Leopold Tomasch von „Pro Leben“. Grund genug für die Plattform gegen Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer und sein Ressort in Deutschland eine Unterlassungsklage einzubrin-

gen. Die Kärntner ließen die Klage ausarbeiten und brachten diese über die Deutschen Bienezüchter, eine Anwältin und das Institut für Naturschutz in Tübingen ein.

Bienensterben

„Dabei muss man wissen, dass es in den USA, wo genmanipulierte Pflanzen angebaut werden, ein großes Bienensterben gibt, welches darauf zurückzuführen ist“, ist Tomasch überzeugt. Sollte die Klage tatsächlich durchgehen, müssten alle Genmaisfelder umgepflügt werden. Viele Deutsche Bauern befürchten dadurch sehr große Einbußen, sie sehen sogar ihre Existenz gefährdet. Nähere Informationen über die Plattform gibt es auf der Homepage www.proleben.at.
gak